

## Seniorentreffen: Anmelden für die Kaffeetafel

DÖTLINGEN/USU – Mit einem Seniorengottesdienst mit Abendmahl setzt der Senioren-Arbeitskreis der kirchlichen und politischen Gemeinde Dötlingen am Mittwoch, 4. November, das Programm 2009 fort. Er beginnt um 15 Uhr in der St.-Firminus-Kirche in Dötlingen. Anschließend wird im Waldhotel in Dötlingen gemeinsam Kaffee getrunken. Für Kaffee, Tee und Kuchen werden fünf Euro pro Person eingesammelt. Die Anmeldungen für die Kaffeetafel nimmt Anita Wollin, ☎ 04433/208, noch bis diesen Freitag, 30. Oktober, entgegen. Für den Gottesdienst ist keine Anmeldung erforderlich.

## Norddeutscher Viehhandelstag in Altona

ALTONA/USU – Viele Referate stehen am Freitag, 6. November, beim siebten Norddeutschen Vieh- und Fleischhandelstag im Hotel Gut Altona in Altona an. Ab 18 Uhr veranstalten ihn die Viehhandelsverbände Weser-Ems, Hannover, Schleswig-Holstein und Hamburg. Albert Hortmann-Scholten (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) spricht über den „Umbruch an den Märkten für Vieh und Fleisch“. Der Präsident des Deutschen Vieh- und Fleischhandelsbundes, Heinz Osterloh, informiert über „Neue Orientierung deutscher Exportförderung“. Weitere Themen bis 20.30 Uhr sind die Geschäftsbedingungen im Viehhandel, das Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz und „Fördermöglichkeiten“.

## Rathaus: Keine E-Mail ab 12 Uhr

NEERSTEDT/USU – Ab diesen Freitag, 30. Oktober, 12 Uhr, ist die Dötlinger Gemeindeverwaltung nicht mehr per E-Mail zu erreichen. Der Grund ist der Einbau eines neuen E-Mail-Servers. Ab Montag, 2. November, soll der E-Mail-Verkehr mit dem Rathaus voraussichtlich wieder wie gewohnt möglich sein. Die Gemeindeverwaltung bittet für diesen kurzen Zeitraum, dringende Schriftstücke per Fax oder Post an die Gemeinde Dötlingen zu senden.

### KURZ NOTIERT

#### Arbeitseinsatz

DÖTLINGEN – Am Freitag, 30. Oktober, ab 13 Uhr, und am Sonnabend, 31. Oktober, 9 Uhr, ruft der Schützenverein Dötlingen seine Mitglieder zur Teilnahme an einem Arbeitseinsatz auf. An diesen beiden Tagen soll der 100-Meter-Stand ausgebessert werden.

#### Aktion im Tierpark

OSTRITTRUM – Der Wild- und Freizeitpark Ostrittrum geht in die Winterpause. Letzmal ist am Sonntag, 1. November, wie gewohnt tagsüber geöffnet. Als „Extra“ zum Saisonabschluss kündigt Familie Riesmeier an, dass alle Kinder am Sonntag freien Eintritt haben. Es zahlen nur die Erwachsenen, heißt es aus Ostrittrum.

# Fahrzeug nach Buenos Aires verfrachtet

**REISEABENTEUER** Ehepaar Jaskulewicz erkundet ein Jahr lang die Panamericana mit dem Wohnmobil

Die Brettorfer fliegen an diesem Freitag nach Argentinien ab. Dort warten sie zunächst auf ihr Wohnmobil.

VON ULRICH SUTTKA

BRETTORF – Als das Schiff Ende September den Hamburger Freihafen verließ, da beschlichen Gisela und Christian Jaskulewicz „gemischte Gefühle“. An Bord befand sich nämlich das neue Wohnmobil des Ehepaars, auf dem Seeweg unterwegs nach Buenos Aires. Dorthin fliegen die Brettorfer, leidenschaftliche Wohnmobilisten und erfahrene Globetrotter, an diesem Freitag. Eigentlich sollte im Hafen der argentinischen Hauptstadt an diesem Wochenende auch schon ihr Rapido-Fahrzeug auf Mercedes-Basis eintreffen, doch die „gemischten Gefühle“ haben leider nicht getrogen. Der Frachter, die Republica Argentina, liegt mit Motorschaden in Dakar/Senegal fest. „Unsere Wohnmobile stehen im Hafen und warten auf ein Ersatzschiff“, berichtete Christian Jaskulewicz am Donnerstag, kurz vorm Abflug.

#### Unverschlossen an Bord

Nunmehr soll der neue Frachter am 14. November in Buenos Aires eintreffen, dann hoffen die Jaskulewicz, mit ihrem unversehrten Wohnmobil eine einjährige Reise antreten zu können: Auf der „Panamericana“ von Feuerland im Süden Chiles bis nach Alaska in den hohen Norden Nordamerikas. „Im Wohnmobil steckt der Zündschlüssel, die Tür ist offen“, so Jaskulewicz über die Praxis an Bord. Lediglich das gesamte Deck sei verriegelt. Nur im hinteren verschließbaren Raum des Fahrzeugs befinden sich daher alle Sachen, von Kleidung bis zur Elektronikausrüstung, die die Brettorfer auf dieser Reise gebrauchen werden. „Mir fällt ein Stein vom Herzen, wenn wir das heil und komplett wiederhaben“, so der 64-Jährige über den speziellen Stressfaktor, dass das Wohnmobil vorab per Frachter unterwegs ist (Kosten pro Strecke 1900 Euro).

Nach vielen spektakulären



Brettorf-Schild im Gepäck: Christian Jaskulewicz vor dem Wohnmobil, aufgenommen im September vor der Abreise des Fahrzeugs per Frachter nach Buenos Aires. BILD: JASKULEWICZ

Touren, darunter 2007 eine Reise auf den Spuren Marco Polos nach China, wartet auf die Brettorfer nun ein einjähriges Abenteuer. Dabei vertrauen sie wiederum auf einen Reiseveranstalter. 20 Fahr-

zeuge sind auf der organisierten Tour unterwegs, alle Teilnehmer im gesetzteren Alter, darunter Niederländer, Österreicher und Schweizer. Diesmal werde nicht im Konvoi gefahren, sondern jeder erhalte

die Zielkoordinaten und fahre tagsüber nach eigenen Wünschen. „Da kann man fotografieren, wann man will“, so der 64-Jährige. Abends kommt die Gruppe wieder am Übernachtungsplatz zu-

sammen. Sie bleibt bis zum Frühjahr an der mexikanisch-amerikanischen Grenze zusammen.

#### Traumreise

„Diese Reise war schon immer mein Traum“, so der Brettorfer. Seit Hans Donnick 1958 seinen Dokumentarfilm über die Panamericana herausbrachte, habe er sich zum Ziel gesetzt, diese Strecke von rund 28 000 Kilometern einmal zu bewältigen.

Von Buenos Aires geht es südlich ins Feuerland, wo die Wohnmobile dann auf die legendäre Straße einschwenken. „Wir fahren in den Frühling hinein“, sieht Jaskulewicz die Bedingungen als günstig an. Um die Sicherheitslage macht er sich keine Sorgen. Nur in Honduras sei die Lage unübersichtlich, doch bis sie in diesem mittelamerikanischen Land ankommen, vergeht noch viel Zeit.

Vom Wohnmobil werden sich die Reisenden unterwegs noch einmal kurz trennen müssen. Zwischen Kolumbien und Panama gibt es keine Straße, da geht das Fahrzeug mit dem Frachter über das Wasser, die Abenteurer fliegen. Sprachlich fühlt sich das Ehepaar gut vorbereitet: Es belegte einen Spanisch-Kursus an der Wildeshauser VHS. „Der war ganz toll“, lobte Jaskulewicz.

### BRETTORFER ORTSSCHILD FÜR DEN „WALD“ IN WATSON LAKE MITGENOMMEN

Die Straßen der Panamericana verbinden fast komplett Alaska im hohen Norden Amerikas mit Feuerland in der äußersten Südspitze. Sie passiert viele Klimazonen, führt hinauf in die Anden und durch den Dschungel Mittelamerikas und die eisigen Gegenden Alaskas. In einigen der kleinen Länder Mittelamerikas, so Belize, werden sich die Jaskulewicz' nur wenige Tage aufhalten. Fast wöchentlich wechselt in diesem Tourabschnitt das Land. Offiziell gilt nur der Teil von Mexiko bis Feuerland als Panamericana.



Ganz Amerika vom Süden bis zum Norden: Auf der Karte am Reisemobil haben Gisela und Christian Jaskulewicz die große Tour schon gut im Griff. BILD: JASKULEWICZ

Im Gepäck haben die Brettorfer ein Ortsschild ihres Heimatdorfes. Christian Jaskulewicz fragte bei Bürgermeister Heino Pauka an, der sofort ein altes Schild auf dem Bauhof herausuchen ließ. Der Grund für die Aktion: In der Stadt Watson Lake am Alaska-Highway gibt es einen berühmten Schilderwald. Er existiert seit 1942 und ist inzwischen auf rund 50 000 Straßen-, Orts- und andere Schilder angewachsen. Hier möchte Jaskulewicz auch Brettorf verewigen.

→ Reisebericht: [www.hinterdemhorizont.com](http://www.hinterdemhorizont.com)

# Brückenschlag vom Kindergarten in die Grundschule

**BILDUNG** Gemeinde Dötlingen in das Modellprojekt aufgenommen – Thema „Wasser“ zum Auftakt

NEERSTEDT/USU – In der Gemeinde Dötlingen gibt es seit längerem eine enge Verzahnung zwischen Kindergärten und Grundschulen. Für zwei Jahre wird sie jetzt offiziell vom Land Niedersachsen innerhalb des Projekts „Brückenjahr“ gefördert, unter anderem durch die Bereitstellung von Unterrichtsstunden. Zum Auftakt der Aktion am Donnerstag drehte sich alles um „Wasser“. An zwölf Stationen in der Aula der Grundschule Neerstedt beschäftigten sich die Kinder der Klasse 1b und angehende Schulkinder des Kindergartens Brettorf gemeinsam mit den Aufgaben zum Thema.

Heike Röhl und Cornelia Webermann vom Beratungsteam des Brückenjahrs im Landkreis zeigten sich begeistert. „Super“, fand Röhl das Projekt. „Man sieht keinen Unterschied zwischen den Kindern, da ist die Anschlussfähigkeit geschafft.“

Im ersten Durchgang, ab Herbst 2007, war Dötlingen nicht zum Zug gekommen. Dafür wurde damals gleich die Bewerbung für 2009 vorgelegt, und diesmal kam die kleinste Kreis-Kommune in das Programm hinein. Es ist eines von sechs Modellprojekten, die in diesem Herbst neu im Landkreis gefördert werden, so Röhl. Dabei konnten nicht alle Bewerbungen berücksichtigt werden, ergänzte Webermann, dass die Nachfrage groß war.

In der Gemeinde ist ein Brückenjahr-Team mit fünf Mitgliedern gebildet worden. Seitens der Schulen sind Ufke Janssen (Leiter der Schule Neerstedt) und Ute Domsy (Schule Dötlingen) mit von der Partie, seitens der Kindergärten Monika Siemer (Neerstedt), Dirk Herrler (Dötlingen) und Gudrun Löhlein (Brettorf). Sie haben sich das „gemeinsame Lernen der ältesten Kita-Kinder und der



Konzentriert an den „Wasser“-Stationen: Die angehenden Schulkinder und die Erstklässler waren gemeinsam in Gruppen mit ihrem Forscherhandbuch unterwegs. BILD: SUTTKA

Erstklässler“ auf die Fahnen geschrieben. Alle drei Monate sind Projektstage geplant, bei denen es schwerpunktmäßig um naturwissenschaftliche Themen „mit einem deutlichen Blick auf Nachhaltigkeit und Umwelt“ geht, so Ufke Janssen.

Zum Thema Wasser hatte das Team zwölf Stationen vorbereitet, an denen die Kinder zu diesem Element „forschen“ konnten. Sie bekamen ein kleines Heft mit Beschreibung der Versuche. Vom Wasserberg über die Wirkung von Spülmittel bis zum Erbsenzau-

ber reichte die Palette. Dabei war das Muster an den Stationen immer das gleiche: Zunächst die Problemstellung besprechen, dann Vermutungen äußern, danach ausprobieren und schließlich beschreiben, was passiert ist. Die Kinder waren sehr konzentriert bei der Sache.

Das große Plus, so Janssen: die engagierte Elternschaft. Gleich elf Mütter der Grundschule betreuten Stationen und widmeten sich mit den Kindern den Aufgaben.

Die Experimente sollen in Kisten verstaut werden und dann als Dauereinrichtung für die nächsten Jahrgänge zur Verfügung stehen, so das Ziel des Brückenjahrteams. Die anderen Erstklässler und die angehenden Schulkinder folgen in den nächsten Wochen. In zwei Jahren könnten dann die nächsten zwei Jahrgänge von dem aufgebauten System rund um Umwelt und Natur profitieren, so Janssen.